keineswegs unvereinbar ist. Mit der oppositionellen Behauptung, als ob das Ministerium Salisbury abgewirthschaftet habe und seine Tage gezählt seien, ist es also an der Hand der Thatsachen jedenfalls nichts. Anders mag die Sache sich gestalten, wenn man nicht das Verdienst um das allgemeine Wohl, sondern den ungeduldigen Ehrgeiz und Regierungsdrang der seitherigen Parlamentsminderheit als vollwichtige Anwartschaft auf Uebernahme der Geschäfte gelten lassen will. Wendet sich bei den kommenden Parlamentswahlen die Gunst der Wähler wieder dem Liberalismus, Gladstone'schen Stempels, zu, so wäre allerdings die Aera des conservativen Regiments vorläufig unterbrochen, bis jetzt aber liegen denn doch keinerlei untrügliche Zeichen für einen derartigen Umschwung der englischen Parteiverhältnisse vor, und aus dem Inhalt der Thronrede werden, wie gesagt, die Gegner des bestehenden Regimes kaum triftige Argumente zu ihren Gunsten ableiten können.

* Aus Bukarest, 4. August, wird der „Politischen Correspondenz" geschrieben:

In dem jüngsten Berichte Ihres Correspondenten ist dargelegt worden, daß die wahre politische Pointe des Artikels der „Kölnischen Zeitung" über den Zwischenfall, betreffend den rumänischen Thronfolger, darin lag, das gegenwärtige Cabinet neuerdings der Liebedienerei für Rußland und antidynastischer Gesinnungen zu bezichtigen. Dieses Capitel verdient nun eine besondere Erörterung, da es bei manchen auswärtigen Blättern nachgerade zum System geworden ist, die Liberal-Conservativen zu beschuldigen, daß sie die Interessen des Landes jenen einer auswärtigen Macht unterordnen und sich in allen Dingen von Feindseligkeit gegen die Dynastie leiten lassen. Was den letzteren Punct betrifft, so genügt es, hervorzuheben, daß es im Gegentheile gerade dieser vielgeschmähten Partei zu danken ist, daß die Dynastie überhaupt begründet werden und tiefe und kräftige Wurzeln schlagen konnte; und dieselbe Partei war es, welche im Jahre 1871 den damaligen Fürsten Karol bewog, von der Thronentsagung abzustehen, zu der er anläßlich der Vorgänge nach der bekannten feindseligen Demonstration bei dem Banket der deutschen Unterthanen in Bukarest und in Folge der erwähnten Verwickelung der damaligen liberalen Regierung in jene Vorgänge bereits fest entschlossen war.

Bezüglich des ersten Anklagepunctes aber erscheint es als eine sehr naive Zumuthung, daß irgend eine Partei leichten Herzens auf die Vortheile einer Politik der eigenen freien Entschließung zu Gunsten der dunklen Pläne einer auswärtigen Macht verzichten wollte. Mit Recht erklärte der Kammer-Präsident in seiner Ansprache vom 10. Mai d. J. an den König, daß Rumänien eine nationale Politik verfolge, deren Einheitlichkeit und Stetigkeit durch die Dynastie verbürgt wird, und man darf versichern, daß keine Partei von dieser Politik abweichen wird. Das weiß man übrigens auch im Auslande ganz gut, und wenn ein Theil der Opposition die sträfliche Hoffnung hegt, daß die Eifersüchteleien fremder Mächte zu einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rumäniens führen würden, so schadet sie damit nur sich selbst. Der Wechsel der Regierungen und der politischen Systeme darf nur durch in den inneren Zuständen wurzelnde Ursachen begründet sein, und wenn es auch den Parteien freisteht, zum Sturze ihrer Gegner die Fehler der letzteren aufzunehmen, so dürfen sie doch nie zu unwahren Anklagen und zu Verleumdungen ihre Zuflucht nehmen, welche auf jeden Kenner der Dinge einen lächerlichen Eindruck machen müssen.

* In Barcelona hat am Montag ein revolutionärer Putsch stattgefunden, über dessen Ursachen die bisher vorliegenden Mittheilungen keineswegs klares Licht verbreiten. Nach den französischen Blättern wäre der Putsch in Barcelona auf die Republikaner zurückzuführen, die angeblich auf die Unterstützung eines Theils der Garnison rechnen zu können glaubten und die Hoffnung hegten, daß dieselbe Action gegen mehrere Casernen unternommen werden würde. Hinzugefügt wird, daß zu derselben Zeit in Cartagena, Bilbao und anderwärts Verzweigungen des Complotes bestehen sollen. Nach der Lesart, die sich in den spanischen Regierungsorganen befindet, wären die Individuen, welche die Caserne in Barcelona angegriffen haben, unbeschäftigte Arbeiter, so daß den Ruhestörungen keine politische Wichtigkeit beigemessen werden dürfte, da es sich im Gegensatze zu den verbreiteten Gerüchten lediglich um einen localen Vorgang handle.

* Meldungen aus Shanghai zufolge ist zwischen China und Japan ein Vertrag abgeschlossen worden, der auf eine nähere Vereinigung der beiden Reiche hinzielt zum Zweck der Entwickelung des Handels und zur Sicherung nach Außen. Der Vertrag wurde von den höchsten Würdenträgern gebilligt.

Zur Lage.

** Berlin, 7. August. In einem süddeutschen Blatte wird gemeldet, daß der Wiederzusammentritt des Reichstags auf den 10. November in Aussicht genommen sei. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, ist darüber absolut noch kein Beschluß gefaßt, auch dürften schwerlich vor der zweiten Hälfte des October bezügliche Anordnungen zu erwägen sein und seitens des Reichskanzlers mit dem Präsidenten von Levetzow über den Tag der Wiederaufnahme der Sitzungen verhandelt werden. Gegenwärtig ist Herr von Levetzow auf Reisen und auch der Bureaudirector des Reichstags ist beurlaubt. Formell tritt der Reichstag jedenfalls am 10. November wieder zusammen, wenn auch keine Sitzung abgehalten wird, da er durch kaiserliche Verordnung nur bis zu diesem Tage vertagt ist. Die nächste Plenarsitzung anzuberaumen und deren Tagesordnung festzusetzen, ist aber ausdrücklich dem Ermessen des Präsidenten anheim gegeben, welcher seinen Entschluß natürlich von dem Eingange der Regierungsvorlagen, insbesondere des Etats, abhängig macht. Daß im Uebrigen die parlamentarischen Arbeiten auch in diesem Jahre wieder im November aufgenommen werden, ist sehr wahrscheinlich, zumal man seit anderthalb Jahrzehnten an dieser Zeit festhält, welche, so lange das gleichzeitige Tagen von Reichstag und Landtag nicht zu vermeiden ist, immer noch am zweckmäßigsten erscheint.

Was den Arbeitsstoff betrifft, so ist bekanntlich die Vertagung hauptsächlich deshalb erfolgt, damit die commissarischen Vorarbeiten zum Krankenversicherungsgesetze, welche mehrere Monate in Anspruch nahmen, nicht vergeblich gewesen seien. Außer dieser Vorlage bieten der Etat und der deutsch-österreichische Handelsvertrag Arbeit genug. Die „Nationalzeitung" nimmt richtig an, daß die Berathung dieses Vertrages im österreichischen und ungarischen Parlamente der im deutschen Reichstage vorausgehen werde. Aber, wie gesagt, dieser Vorlage bedarf es gar nicht, Mangel an Stoff ist für unseren Reichstag in der ersten Hälfte des November keinesfalls zu befürchten.

Der Landtag wird, wie in früheren Jahren, erst am 15. Januar einberufen, und zwar geschieht das eben aus Rücksicht auf den Reichstag, damit dieser bis dahin den größeren Theil des Etats erledigt haben kann. In allen Ministerien wird eifrig gearbeitet und es steht fest, daß im Januar nicht nur der Etat, sondern zugleich eine größere Zahl von Gesetzentwürfen dem Abgeordnetenhause zugehen werden.

Im Eisenbahnministerium wird wieder eine ausgedehnte Secundärbahn-Vorlage vorbereitet, welche nicht nur verschiedene neue Linien, besonders in den östlichen Provinzen der Monarchie, vorsieht, sondern auch vielfach Vermehrung der bestehenden Gleise, Bahnhofsbauten und dergleichen in Aussicht nimmt. Ferner wird das Wasserstraßennetz nach den verschiedensten Richtungen hin geprüft und sollen diesmal zahlreiche Petitionen, welche seit Jahren vergeblich wiederkehrten, erwünschte Berücksichtigung finden. Dadurch werden nicht unbedeutende Mehrforderungen nothwendig, deren Deckung man jedoch an maßgebender Stelle für durchaus gesichert hält durch die bedeutenden Mehreinnahmen, welche das neue Einkommensteuergesetz zur Folge hat.

Zur Ausführung des neuen Einkommensteuergesetzes, welches bereits für das nächste Etatsjahr, vom 1. April 1892/1893, in Kraft tritt, werden im Finanzministerium nicht nur für die mit der Veranlagung betrauten Staats- und Gemeindebeamten Bestimmungen ausgearbeitet, sondern es sollen auch für die Steuerpflichtigen außer Formularen gemeinverständliche Anweisungen und Belehrungen hergestellt werden. Im Ministerium ist, da die laufenden Arbeiten keinen Schaden nehmen dürfen, außerordentlich viel zu thun und eine größere Zahl juristisch und steuertechnisch gebildeter Hilfsbeamten nebst den erforderlichen Schreibkräften ist aus Provinzialbehörden nach Berlin berufen worden. Vor Allem aber entwickelt der Minister Dr. Miquel eine außerordentliche Thätigkeit und er, wie der Steuerdirector Burghart haben sich bis jetzt den Sommerurlaub versagen müssen.

Gerichtsverhandlungen.

—v. Freiberg, 6. August. Nach zweitägiger Hauptverhandlung vor der Ferien-Strafkammer des königl. Landgerichts zu Freiberg wurde heute Abend 7 Uhr der Kaufmann und Landwirth Eduard Edwin Ekelmann zu Großbauchlitz bei Döbeln wegen schwerer Urkundenfälschung in gewinnsüchtiger Absicht und wegen Betruges (nach §§. 268, I, 267 und 270 des Strafgesetzbuchs) zu 9 Jahren Zuchthaus (unter Abrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft), zu 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Leuteritz, die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Hellerbergk.

Ekelmann ist am 4. December 1863 als Sohn eines Landrathes geboren, hat die Schule in Freiberg besucht, die Landwirthschaft erlernt, die landwirthschaftliche Winterschule zwei Jahre besucht, bei dem Leibregiment Nr. 100 gedient, ist Reserveoffizier und seit zwei Jahren verheirathet. Seine Mutter kaufte ihm das Gut in Großbauchlitz und veranlaßte ihn, nebenbei dort ein Getreide- und Producten-Geschäft zu etabliren, in das sein Onkel Görne als Socius eintrat und 30 000 ℳ einschoß, die als Hypothek auf das Gut eingetragen wurden. Bei seiner Verheirathung benutzte Ekelmann die Mittel seiner Frau, um Görne zu bezahlen und sich dieses Associés zu entledigen. Vom 1. November 1888 führte er nun das Geschäft auf eigene Rechnung unter der Firma Görne & Ekelmann weiter, gerieth aber durch ungünstige Ein- und Verkäufe und Einbußen an Forderungen in immer größere Verluste, weiter außerdem bei in Berlin gemachten Differenzgeschäften etwa 25 000 ℳ. Um sich über Wasser zu halten, fing er im Juni 1890 an, Wechsel zu fälschen, die er vor der Verfallzeit bei dem Domicil zunächst wieder einlöste. Schließlich gewann er die Ueberzeugung, daß Alles verloren sei und kam nun auf den Gedanken, mittelst falscher Wechsel und verfälschter echter Wechsel noch möglichst viel Geld rasch zusammenzuharren, die Flucht zu ergreifen und sich mit seiner Frau anderwärts ein Heim zu gründen. Am 30. September 1890 ging er unter Zurücklassung von 1000 ℳ baarem Geld, aber unter Mitnahme von 108 000 ℳ von Großbauchlitz fort, zunächst nach Berlin, wo er seine Lage seiner bis dahin ahnungslosen Frau offenbarte, die sofort nach der Heimath zurückkehrte. Ekelmann ging nach Frankfurt a. O., dann nach Hietzing bei Wien, wo er unter dem Namen „Joseph Eckhardt aus München" unerkannt lebte, für die noch in seinem Besitz befindlichen 106 450 ℳ italienische, bayerische und bulgarische Papiere kaufte und mit Ausnahme der letzteren bulgarischen Obligationen im Walde vergrub. Ein an seine Frau gerichteter Brief, in dem er dieselbe bat, sich wieder mit ihm zu vereinen, verrieth seinen Aufenthalt; er wurde in München festgenommen. Er machte die Bekanntgabe des Verbleibens des mitgenommenen Geldes von einer ihm bis dahin versagten Rücksprache mit seiner Frau abhängig und wurde dann nach dieser Unterredung auch das Geld zurückerlangt. Die Untersuchung ergab, daß Ekelmann 139 Wechsel im Gesammtbetrage von 144 911 ℳ 46 ₰ theils vollständig selbst fabricirt, theils derart verfälscht hatte, daß er durch Vorsetzen einer Ziffer bezw. einer Zwei und durch Abänderung der Worte „Ein" in „Elf", bezw. „Zwei" in „Zwölf" die Betragssumme der Wechsel um je Tausend Mark erhöht hatte. Diese Wechsel hat E. bei verschiedenen Getreidehändlern und anderen Geschäftsleuten in Dresden, Leipzig, Posen, Glauchau, Zschopau, Chemnitz, Cassel, Riesa, Berlin u. s. w. in Zahlung gegeben, aber bei der Döbelner Bank, der Vorschußbank in Döbeln, Siegmund Cohn in Leipzig und an anderen Orten discontirt, die betreffenden Personen aber unter Vorspiegelung falscher Thatsachen erheblich geschädigt. Zur Fabrication der falschen Wechsel benutzte er die ihm von Druckereien zugegangenen, mit beliebigen Firmen versehenen Wechselschemas, auf die er die von ihm auf echten Wechseln gefundenen, von ihm nachgeahmten Unterschriften bekannter Getreidehändler setzte, wobei er die Geschäftsbücher mittelst Heliographen auf die falschen Wechsel übertrug. Als Zeugen waren, da der Angeklagte in der Hauptsache geständig war, nur die Directoren der Döbelner Bank und der dortigen Vorschußbank, die Herren Allmann und Mohrmann und der Concursverwalter Herr Rechtsanwalt Herbner aus Döbeln geladen. Die Vorschußbank hatte von E. etwa 50 falsche Wechsel im Betrage von 54 000 ℳ discontirt, auf welche E. noch ein Gutaben von etwa 8000 ℳ hatte. Da bei der Concursmasse bereits 55 Proc. bezahlt worden, erleidet die Vorschußbank einen Verlust von etwa 20 000 ℳ. Die Döbelner Bank discontirte für 19 565 ℳ falsche Wechsel Ekelmann's, machte dann weitere Discontirungen von Bestellung einer Cautionshypothek abhängig und bekam dann nur noch echte Wechsel. Der Verlust der Döbelner Bank beziffert sich demnach auf etwa 3800 ℳ. Nach Angabe des Herrn Rechtsanwalt Herbner ergaben bei dem Concurs Ekelmann's die vorhandenen Aktiva 65 128 ℳ, wozu noch die bei den verhafteten Angeklagten gefundenen 106 080 ℳ kamen. Von den als Forderungen angemeldeten 309 827 ℳ gelten 286 948 ℳ als unbestrittene Forderungen, auf welche 55 Proc. bezahlt werden konnten. Das Einkommen der Frau Ekelmann's war mit 30 000 ℳ hypothekarisch sichergestellt. Die Aussagen der Zeugen über die Lebensführung des Angeklagten lauteten durchweg günstig. Auf Antrag des Vertheidigers wurde der Brief, den derselbe von Wien aus an seine Frau richtete, mit Ausnahme mehrerer nebensächlicher Stellen, zur öffentlichen Verlesung gebracht. Herr Staatsanwalt Leuteritz beantragte strenge Bestrafung des Angeklagten wegen schwerer Unterschlagung in idealer Concurrenz mit Betrug, und empfahl, von der Zubilligung mildernder Umstände abzusehen. Dagegen machte Herr Rechtsanwalt Hellerbergk die ungünstigen Geschäftskenntniß Ekelmann's, die unglücklichen Verhältnisse einer Stadtmühle, sein phantastischer Charakter und die erbitterte und verzweiflungsvolle Stimmung geltend, in der er sich zu den allerdings sehr zahlreichen und raffinirten Fälschungen entschloß. Der Gerichtshof, dessen Vorsitz Herr Landgerichtsdirector Baumbach führte, sollte das bereits oben angegebene Urtheil auf neunjährige Zuchthausstrafe (unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft), fünfjährigen Ehrenrechtsverlust und Tragung der Kosten. E. erklärte, sich dem Urtheil unterwerfen zu wollen.

†. Plauen, 6. August. Das sogenannte Dynamitgesetz ist ein hartes, aber freilich nothwendiges Gesetz. Der in Reinersgrün wohnende Brunnenbauer Fiedler hat im Februar und März d. J. bei den Bau eines Brunnens im Gehöfte des Gutsbesitzers August Steingräber in Herlasgrün zu den erforderlichen Sprengarbeiten Dynamit verwendet, ohne hierzu im Besitze der Genehmigung der Amtshauptmannschaft Auerbach zu sein. Fiedler hatte zum Transporte des Dynamits Erlaubniß von der Amtshauptmannschaft Plauen eingeholt und behufs des Verwendens desselben bei dem Gemeindevorstand zu Reinersgrün Anzeige erstattet, der versprach, die Genehmigung für ihn bei der Amtshauptmannschaft Auerbach einzuholen. Fiedler glaubte nun, seiner Pflicht genügt zu haben, er kümmerte sich nicht mehr um die Sache, hörte auch nichts weiter darüber und begann nun mit den Sprengarbeiten. Die Amtshauptmannschaft Auerbach erlangte aber von dem Gemeindevorstand zu Reinersgrün von der Verwendung des Dynamits durch Fiedler keine Kenntniß und so kam es, daß sich Fiedler Strafe machte. Derselbe wurde gestern von der hiesigen Ferienstrafkammer wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz vom 9. Juni 1884, den gewerbsmäßigen Gebrauch von Sprengstoffen betreffend, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Empfindliche Raucher,
welche leicht reizbar im Halse, oder denen das Rauchen Nerven- u. Magenbeschwerden verursacht, werden von Ärztlicher Seite stets auf leichte Holländische Cigarren hingewiesen und empfehle solchen meine echten import. Holländer Cigarren
Zenobia 1 u. 2 90 u. 80 Mk. | 10 Stück Proben
Ventosa 65 Mk., Upmann 150 Mk. | zum Kistenpreis.
Gustav Kietz, Cigarren-Import, Petersstr. No. 17.
Joaquin Barrena per 100 Stück 9 Mk. (Opstelten).

Die Kola-Nuß-Präparate von Julius Krahnstöver, Rostock, sind bisher von keinem anderen in ihrer Wirksamkeit, ihrem Gehalte und Wohlgeschmacke erreicht. Prospecte, Zeugnisse gratis und franco. In Leipzig vorräthig bei Herrn Oscar Prehn, jun. Flora.

Marienbader Reductionspillen.
Ordination des k. Bades Herrn Dr. Schindler-Barnay, seit 20 Jahren bewährt gegen Fettleibigkeit und die Verfettung der inneren Organe. Zu haben in der Engelapotheke.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Mittelstr. 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Ritterstr., Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 20, I., Robert Brannes, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nikolaistraße 22, Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus" (Oskar Proskauer), Johannisgasse 30, Herm. Tittrich, Weststraße 32, G. Jaude, Berliner und Poetter-Str., Jul. Schultze, Eisenbahnstraße 25, Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35.
in Leipzig-Reudnitz: { L. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part. | Gl. Thielecke, Täubchenweg 85,
in Leipzig-Anger: E. L. Lehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neustadt, Heber's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Leipzig-Lindenau: Erwin Morgenstern, Ecke Ost- und Luppenstraße,
in Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann, Jäschersche Str 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Konstadt. Steinweg 38).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt Leipzig-Connewitz (Wilhelmstraße).
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt)
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Reinkersdorf (Kirchstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Sonnenleite Straße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Stadt-Fernsprechamt Grimmaischer Steinweg 3 — bei dem Kaiserlichen Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reisevergünstigungen, Fahrzeitverkürzungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kurtirungen ꝛc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I. links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II. rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Zuschrift) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Handelskammer: Neue Börse I. (Eing. Bücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend von 11—1 Uhr, Dienstag und Freitag von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschallstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverlag und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 3. Aug. bis 8. Aug. 1890 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Sellner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 32; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; D. F. Minnus, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Gerichtsstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld, Neureudnitz-Paufen und Stötz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 56 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Reudnitz, Anger-Crottendorf, Wolfmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Kleinzschocher, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Karl-Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amts I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr. Schließzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 7 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 15 und Gerberstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tagweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Lohrstraße 9 (früher in Reudnitz). Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Daheim für Arbeiterinnen in Leipzig-Plagwitz, Jäschersche Straße 18. Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück wöchentlich 1,75 ℳ. Wohnung, volle Kost und Wäsche wöchentlich 5 ℳ.

Lehrlingsdaheim, Gustavstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Gerwerthaus, Kostzstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gustavstraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde. Vereinslocal Sophienplatz Nr. 10, parterre.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Dorotheenstraße 5, I.

I. Samitätswache (Leistnerstraße 14) und **II. Samitätswache** (Peters-Steinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit den Polizeiämtern verbunden.

Städtische Auskunft für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung besonders unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung heutigen Nachmittags von 2—4 Uhr an meinem beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von mindestens 20 Billets à ¾ ℳ pr. Person) sind am Portepeal zu lösen.

Bei Brecht's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Rathhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und „ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Beschäftigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausdiener.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Buchgewerbliche Jahresausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum gratis geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½—1 Uhr.

Ausstellung von Schulwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Custodian des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsumartikeln aller Art in den Ladenlokalen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Tonende Gewerbe-Ausstellung, Brunnendestraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schiu, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Eintritt der Dunkelheit.

Zoologischer Garten. Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhain in Gohlis täglich geöffnet.

**Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im